

# Wetziker Dorfgeschichte als Ausstellung

## Die «Thür von Robenhausen» und andere Geschichten

22.11.2001

cn. Als der Wetziker Torfbauer und Archäologe Jakob Messsikommer am 15. Juni 1868 ein 145 Zentimeter hohes, 55 Zentimeter breites und 4 Zentimeter dickes Stück Holz aus dem Robenhauser Ried zog, glaubte er eine «Art Tisch» geborgen zu haben und schickte den Fund an den Zürcher Pfahlbauforscher Ferdinand Keller. Nach eingehender Untersuchung stellte dieser fest, dass dieser «merkwürdigste» aller urzeitlichen Holzgegenstände einst «als Thür» gedient habe und dass dieser Fund wohl einzigartig sei.

Die Geschichte der «Robenhauser Thür» ist nur eine von vielen spannenden Begebenheiten, die Beat Frei in seiner kürzlich erschienenen Chronik der Gemeinde Wetzikon erzählt. Im Band «Wetzikon - eine Geschichte» lässt Frei nicht nur die Urgeschichte Revue passieren, er streift auch die Römer, die mittelalterlichen Adligen (samt der vom Zürcher Sänger Johannes Hadlaub verehrten Fraumünster-Äbtissin Elisabeth von Wetzikon), die Zeit der Industrialisierung und das moderne Wetzikon. Begleitend zur Chronik (notabene erst der zweiten in 5000 Jahren Wetziker Geschichte), hat das Ortsmuseum Wetzikon die ständige Ausstellung vertieft. Parallel zur bis Frühling verlängerten Sonderausstellung «Das Leben der Römer in Wetzikon» zeigen die ehrenamtlich wirkenden Museumsbetreiber viele Gegenstände, die auch in Freis Buch beschrieben sind. Vorläufig können die Freunde der Wetziker Geschichte zwar erst sieben Prozent ihres Fundus ausstellen, doch wenn sich die Gemeindeversammlung im Dezember gnädig zeigt, kann das Ortsmuseum in kleinerem Rahmen ausgebaut werden. Die seltensten Stücke wie die urzeitliche Tür werden ihren Weg vom Schweizerischen Landesmuseum zwar auch dann nicht zurück ins Zürcher Oberland finden, aber immerhin können die Wetziker dann ein paar interessante römische Fundgegenstände als Dauerleihgabe des Kantons behalten.

Ortsmuseum Wetzikon, Farbstrasse 1. Öffnungszeiten: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr.

<https://www.nzz.ch/article7SK2S-1.501670>